

Spazieren wie im 18. Jahr  
ausen will allen Landgang  
m Spielplatz



Seit 2008 führt die Autobahn durch den Stadtteil. Dass die ursprünglich prognostizierten Lärmwerte eingehalten werden, bezweifeln einige Anwohner. Foto: Schlie

# Anwohner beklagen A-281-Lärm

Prognosezahlen aus Planungsphase werden standardmäßig nicht in der Praxis überprüft

SONJA NIEMANN

Wenn Straßen oder gar Autobahnen neu gebaut werden, verändert sich für Anwohner meist auch die Lärmbelastung. Wie sich der Krach entwickelt, wird aber nicht gemessen. Das sorgt jetzt in Woltmershausen für Ärger.

**WOLTMERSHAUSEN** Im Januar 2008 ist das Autobahn-teilstück der A 281 zwischen Stromer Landstraße und Neuenlander Ring eröffnet worden. Achteinhalf Jahre später beklagen Anwohner eine angeblich deutlich gestiegene Lärmbelastung.

„Bei Westwind stehe ich manchmal aufrecht im Bett, weil ich das Gefühl habe, die Lkw fahren durch meinen Garten“, klagt CDU-Beiratsmitglied Heidelinde Topf. „Dass die Dezibel-Zahlen nachts eingehalten werden, bezweifle ich.“ Der Verkehr und der damit verbundene Lärm hätten sich verdreifacht,

behauptet sie. Auch Beiratskollegin Karin Bohle-Lawrenz (FDP) erzählt von mehr Krach – auch bedingt durch den Neubau eines Pflegeheims, der ihrer Meinung nach zu unvorhergesehenen Lärmreflexionen in den Wohnbereichen nahe der A 281 führt.

Besonders betroffen, so hieß es am Montag in der Sitzung des Woltmershauser Verkehrsausschusses, seien die Wohngebiete Cloppenburgstraße, Visbeker Straße und Wartumer Platz. Insbesondere die Autobahnauf- und -abfahrt Neustädter Häfen sollen Lärmquellen sein.

Um mit den Woltmershausern über die Lärmbelastung zu sprechen, war Jörn Kück von der Projektmanagementgesellschaft Deges, die den Bau der A 281 plant und geplant hat, in die Sitzung gekommen.

Dass der Lärm sich oberhalb der zulässigen Grenzwerte bewegt, bezweifelt er. Bei der Planung des Autobahn-teilstücks seien Lärmprognosen erstellt worden, die davon ausgingen, dass sowohl das noch fehlende A

281-Teilstück in Kattenturm, als auch der Wesertunnel bei Seehausen und die B212n bei Strom bereits in Betrieb sind.

Gut 40.000 Fahrzeuge täglich hatte das Gutachten damals unterstellt und den Lkw-Anteil laut Kück „extrem hoch berücksichtigt“. „Davon fährt heute nicht mal die Hälfte darauf“, sagt er. „Da kann sich der Lärm nicht verdreifacht haben. Das ist hochgradig unlogisch.“

Einige Anwohner fürchten indes den endgültigen Autobahn-Lückenschluss – und den Verkehr, der dann auf sie zukommt. „Wir haben uns das so heftig nicht vorgestellt“, sagt eine Anwohnerin. Ob die Lärmbelastung tatsächlich gestiegen ist oder nur von den Menschen in ihrer Nachbarschaft so empfunden wird, kann mit Sicherheit niemand sagen. Grundlage der gebauten Lärmschutzmaßnahmen und des letzten Straßenverlaufs waren Prognosen.

Ob die Praxis hält, was die Prognosen damals versprochen, weiß niemand. „Ein Abgleich wird nicht durch-

geführt“, sagt Dr. Susann Cordes, die beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr das Projekt A 281 koordiniert. „Ich glaube, das wird bundesweit kaum oder gar nicht gemacht“, sagt auch Kück. Eine Messung ist seiner Meinung nach auch gar nicht möglich. Es flössen so viele Faktoren in die tatsächliche Lärmentwicklung ein, dass ein durchschnittlicher Wert kaum zu ermitteln sei.

Die Stadtteilpolitiker wollen das Thema Lärmbelastung aber weiter verfolgen. SPD und CDU haben Anträge vorgelegt. Während die SPD fordert, den Teilabschnitt der A 281 in die Bremer Lärmkartierung aufzunehmen und die Messergebnisse in einer öffentlichen Sitzung zu präsentieren, will die CDU, dass untersucht wird, wie wirksam die bisher gebauten Lärmschutzmaßnahmen sind – und sie gegebenenfalls optimiert werden müssen. Bis zur Beiratssitzung am Montag, 15. August, wollen die Fraktionen einen gemeinsamen Beschluss formulieren.